

174

Grundfragen

der

sozialen Versicherung

in Österreich.

Ergebnisse der Beratungen des Arbeitsbeirates.

Joseph M. Baernreither

Von

Dr. Joseph M. Baernreither.



Wien, 1908.

Manzsche k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung.

I., Rohlmarkt 20.

Das Recht der Übersetzung in andere Sprachen wird vorbehalten.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	V
Einleitung:	
1. Arbeiterversicherung — Volksversicherung	1
2. Vereinheitlichung der ganzen Arbeiterversicherung	3
3. Versicherung und Hygiene	4
A. Die versicherten Personen	11
B. Die versicherten Leistungen	21
C. Die Ärztefrage	32
D. Die Organisation	38
E. Die Sanierung der Unfallversicherung	56
F. Die Bruderladen	67
G. Die finanziellen Konsequenzen	71
H. Die Höhe der Invalidenrente	79
Schlußbemerkungen	88



Vorwort.

Die Invaliden- und Altersversicherung steht bei uns auf der Tagesordnung. Große Hoffnungen knüpfen sich an ihre Verwirklichung, durch weitgehende Versprechungen haben sich alle Parteien verpflichtet, für diese soziale Einrichtung einzutreten, welche mit der unaufschiebbar gewordenen Reform der Unfallversicherung eng zusammenhängt.

Dieser umfangreiche und schwierige Gegenstand ist durch ein im Jahre 1904 von der damaligen Regierung veröffentlichtes Programm, das in Form eines Gesetzentwurfes mit Motiven auftrat, in Fluß gebracht worden. Verschiedene Körperschaften haben dieses Werk bereits beraten, geprüft und begutachtet. Ich habe aber den Eindruck, daß trotzdem die verschiedenen Teile dieser Frage keineswegs vollständig geklärt sind, denn weder innerhalb der Regierung noch in den Kreisen der unmittelbar Beteiligten herrscht über die Hauptfragen dieses großen Problems volle Übereinstimmung der Ansichten. Die allerdings mühsame Arbeit der vollständigen Durchdringung des spröden Stoffes ist noch zu leisten.

In jüngster Zeit hat der Arbeitsbeirat des Handelsministeriums seine Beratungen über das Programm der Re-

gierung abgeschlossen, und ich halte das von ihm abgegebene Gutachten deswegen für das wichtigste Votum in dieser Frage, weil der Arbeitsbeirat die einzige dieser beratenden Körperschaften ist, in welcher Unternehmer neben Arbeitern sitzen und in der auch das vermittelnde Element der Verwaltung und Wissenschaft mitzusprechen berufen ist. In den folgenden Blättern sollen deswegen die Beschlüsse des Arbeitsbeirates übersichtlich zusammengestellt und erläutert werden. Sie verdienen die Würdigung aller Kreise, welche bei diesem großen Werke tätig mitzumirken berufen sein werden, und zwar um so mehr, als einige der wichtigsten Beschlüsse durch Übereinstimmung zwischen den Vertretern der Unternehmer und Arbeiter im Arbeitsbeirat zustande gekommen sind. Es ist dies bedeutsam bei einem Problem, das ja nicht nur Versicherungstechnik und allgemein anerkannte sozialpolitische Bestrebungen, sondern auch Machtfragen in sich schließt, die am Ende nur durch Kompromisse zu schlichten sein werden.

Der Arbeitsbeirat hat zunächst einen Ausschuß zur Vorberatung des Regierungsprogrammes eingesetzt, der sich in den Jahren 1905, 1906 und 1907 dieser Aufgabe unterzogen hat. In der Sitzung dieses Ausschusses vom 12. März 1907 einigten sich die Mitglieder desselben dahin, dem Plenum des Arbeitsausschusses nur die grundsätzlichen Fragen zur Erörterung vorzulegen, und zu beantragen, daß dort nur über die wesentlichen Prinzipien des Regierungsprogrammes zu verhandeln und das Gutachten zu erstatten wäre. In diesem Sinne wurde auch der Bericht des Ausschusses an das Plenum des Arbeitsbeirates verfaßt und die Verhandlung und Beschlußfassung desselben durchgeführt.